

29.07.2009, 15:26 Uhr

B 303: Transitsperre – oder der Ausbau droht

Von *Andreas Gewinner*

BAD BERNECK. Was bedeutet das politische Ende einer neuen Fichtelgebirgsautobahn für die Anlieger an der bestehenden B 303? Dieser Frage gingen Sandra Schiffl und Claus Rabsahl im Rahmen einer gut besuchten Veranstaltung der örtlichen Bürgerinitiative (BI) in der Felsenschänke nach.

Die BI hatte schnell reagiert: Erst am Samstag hatte der KURIER über das wohl endgültige Aus für die „Fichtelgebirgsautobahn“ berichtet, das Bayerns Innenminister Herrmann in Bayreuth verkündet hatte, obwohl derzeit noch eine Umweltverträglichkeitsstudie läuft.

Schiffels klare Prophezeiung: Nach Lage der Dinge werde langfristig die B 303 vierspurig ausgebaut, inklusive der so genannten Z-Variante (nördliches Abschwenken bei Bischofsgrün auf dann neuer Trasse Richtung Gefrees). Und sie stellte klar: „Ich fordere das nicht! Ich sage nur, dass es wahrscheinlich so kommen wird, wenn unsere Petition auf eine Transitsperre keinen Erfolg hat.“

Schiffel hatte durchaus überzeugende Argumente für ihr Szenario: Kritisch setzte sie sich mit Aussagen auseinander, die den Ausbau der Schnellverbindung R 6 zwischen Prag und Eger kleinredeten. Von Eger bis Marienbad soll bis 2013 die Vierspurigkeit vollzogen sein, bis 2015 dann durchgehend bis Prag.

Ein Fragezeichen seien derzeit noch Finanzierungsvorbehalte auf tschechischer Seite; diese stellten jedoch das Projekt nicht grundsätzlich in Frage, sondern würden bestenfalls für eine Verzögerung von ein paar Jahren sorgen, zeigte sie sich überzeugt. Schiffel weitete den Blick auf die Strecke von Prag bis Schweinfurt: „Zwischen 2015 und 2017 wird diese Strecke fast komplett vierspurig sein, bis auf ein paar Fitzel im Fichtelgebirge. Glauben Sie im Ernst, dass das so bleiben wird?“ fragte sie in die Runde.

Die zuletzt stark gesunkene Zahl von Lastwagen werde nicht von Dauer sein. Denn sie entspreche dem stark gesunkenen deutschen Export und dem hohen Rückgang des Außenhandels auf tschechischer Seite, wies sie anhand von Zahlen nach.

Das Problem der Bad Bernecker – die vielen Häuser direkt an der B 303 – ist ironischerweise auch deren größter Trumpf: Denn jede Verbreiterung in Bad Berneck selbst würde so große Lärmschutzmaßnahmen und Umbauten (wie rückwärtige Erschließung von Häusern und Betrieben an der B 303, die aktuell nur über die B 303 selbst erreichbar sind) nach sich ziehen, dass nur ein Tunnel in Frage käme. Oder eben die Z-Variante, die Schiffel für wahrscheinlicher hält.

Die Petition für eine Transitsperre, die die BIs Bad Berneck, Bischofsgrün, Tröstau, Bad Alexandersbad und Gefrees im Frühjahr an den Landtag richteten, werde erst im Oktober bearbeitet, so Claus Rabsahl. Bis dahin solle man sich mit Briefen an den Petitionsausschuss wenden, ging der Appell an die Anwesenden.

KOMMENTARE

NEUEN KOMMENTAR VERFASSEN

MEHR ZUM THEMA

- **„Fata Morgana“** BAYREUTH. Als „Fata-Morgana“ hat Bayerns...
- **Blitz in Gothendorf, Hochwasser in Hohenknoden** BAD BERNECK/GEFREES. Gleich zu mehreren Einsätzen...
- **Raser mit 120 Sachen in der 60er-Zone geblitzt** BAD BERNECK. Bei einer fünfständigen...

[zurück](#)

[weiter](#)

WEITERE MELDUNGEN

- **Schere schließt sich** BAYREUTH. Die innerbayerische Schere auf dem Arbeitsmarkt...
 - **Bezirk mit 13 Millionen Euro in den Miesen** BAYREUTH. Mit einem Fehlbetrag von 13 Millionen Euro...
 - **Ernte gut, Preise schlecht** HIMMELKRON. Einfach macht es dieser Sommer den Landwirten...
-